

Das Sprachrohr der Leser

Leserzuschriften geben die Ansicht des Einsenders wieder. Es werden Beiträge veröffentlicht, die den presserechtlichen Bestimmungen entsprechen. Leserbriefe dürfen maximal 70 Zeilen (2200 Zeichen inklusive Leerzeichen) lang sein, die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen (...) vor. Erlaubt sind 12 Leserbriefe pro Person pro Kalenderjahr.

Mail: nc@neckar-chronik.de

Leserbrief zur Niederlage des Horber Oberbürgermeisters Peter Rosenberger bei der Landratswahl in Esslingen („Es hat nicht gereicht“, NECKAR-CHRONIK vom 27. Juli 2024).

Immer nur das rettende Boot?

In Esslingen wird „Musolf's Integrationsfähigkeit allseits geschätzt“ und weiter ebenso seine „Verlässlichkeit und Offenheit“ (siehe „Jetzt erst recht“, NECKAR-CHRONIK vom 5. Juli 2024). Eine solche positive und entscheidende persönliche Wertung der Person steht über Fachwissen und Erfahrung, was man erlernen beziehungsweise erleben kann.

Ein anspruchsvolles kommunales Gremium wie der Kreisrat steht und fällt mit einem Vorsitzenden, dem Landrat, der dem Amt und den Ratsitzungen als überzeugende und integrierende Persönlichkeit vorsteht, führt, auch ausgleichend moderiert und unterschiedliche Meinungen zusammenbringt, was ein vertrauensvolles Miteinander im Ratsgremium fördert.

Offensichtlich hat die Mehrheit im Esslinger Kreisrat dies so gesehen und folglich Herrn Musolf zum neuen Landrat gewählt.

Für dieses Ergebnis sagte Herr Rosenberger im voraus „dann bin ich weiterhin Oberbürgermeister in Horb“ („Das könnte mich reizen“, NECKAR-CHRONIK vom 16. April 2024) – jetzt pocht er auf seinen Vertrag – sagt aber kein Wort darüber, dass er für 8 Jahre gewählt wurde und einseitig sein gegebenes Wahlversprechen durch den vorzeitigen Ausstieg vor Ende der vereinbarten Amtszeit brechen wollte, wie zuvor schon einmal im Jahr 2015 bei seiner vorzeitigen, aber ebenso erfolglosen Bewerbung in Mannheim.

Verlierer dabei ist nicht nur Herr Rosenberger, sondern auch die Stadt Horb selbst, wenn sie von ihm durch dieses Vorgehen wiederholt auf Platz 2 abgestuft und abgewertet wird.

Kann das richtig sein? Müssten die Bürgerinnen und Bürger von Horb dies einfach so hinnehmen? Soll Horb dann immer nur das rettende Boot für Herrn Rosenberger sein?

Welche Schlüsse ziehen wir daraus?
Rudolf Bok, Nordstetten



Bürgermeister Ralph Zimmermann, Blasmusikkreisverbandsvorsitzender Hans Dreher, „Harmonie“-Vorsitzender Raimund Wehle, Ortsvorsteher Alexander Steiger, eine Vertreterin der Bank, Vize-Vorsitzender Matthias Dettling und Weihbischof em. Dr. Johannes Kreidler. Bild: Gabriele Weber

Doppelt harmonisches Jahr

Festakt Der Musikverein „Harmonie“ hat im 50. Jahr das neue Probelokal eingeweiht, das zugleich als Grünmettstetter Dorfgemeinschaftshaus genutzt wird. Von Gabriele Weber

Das Jubeljahr 50 Jahre Musikverein „Harmonie“ krönte der Grünmettstetter Verein mit der Einweihung des neuen Probelokals. Zahlreich interessierte Gäste kamen am Sonntag auch zum Tag der offenen Tür.

Den Festakt am Samstagabend begleitet die 54-köpfige Kapelle mit Dirigent Jörg Teufel gekonnt. In den Beiträgen der Redner wurde eins ums andere Mal auf das alles tragende Wort „Harmonie“ verwiesen. Der Segen kam vom Mettstetter Weihbischof em. Dr. Johannes Kreidler. „Harmonie drückt sich in diesem Gebäude aus und war notwendig für die Verwirklichung“, so Kreidler. „In Grünmettstetten spürt man die Kraft und Dynamik im Kleinen. Dass man einander kennt.“

Vorsitzender Raimund Wehle informierte, dass (Förder-)Vereinsmitglieder mit weiteren Bauhelfern sich mit mindestens 3500 ehrenamtlichen und unentgeltlichen Arbeitsstunden einbrachten. Dazu kommen mehr als 1000 Stunden allein durch Vereinsvize, Bauingenieur und dann Tagewerksplaner und Bauleiter Matthias Dettling.

Dettling sprach über den barrierefreien Bau inklusive WC, „energetisch auf dem neuesten Stand“ mit Wärmepumpe, hochdämmenden Fenstern und besonderer Dämmung unter der Bodenplatte, mit der großen Terrasse und freiem Blick in die Natur: „Es mangelte nie an Helfern. Zu Spitzenzeiten waren mindestens 15 hungrige Baulöwen auf einmal zu füttern. Jetzt können wir stolz auf das Erreichte sein. Ein größeres Geburtstagsgeschenk zu unserem 50-jährigen Jubiläum konnten wir uns selbst gar nicht machen.“

Geladen waren auch Vertreter der Baufirmen, die teils auch ehrenamtlich und durch kostenlose Nutzung ihrer Maschinen und Gerätschaften halfen. „Eure Unterstützung war viel größer als wir es jemals erwartet hätten.“ Die Materiallieferanten hätten „super Rabatte“ eingeräumt. Dazu kamen die „großzügigen Spender“, so Dettling. So konnte auch der Außenbereich sofort fertiggestellt werden.

Vorsitzender Wehle sagte im Gespräch mit der NECKAR-CHRONIK nach 14 Monaten Bauzeit, samt Außenbereich und Zufahrt: „Das Gebäude hat einen Wert von 400.000 Euro und wurde durch die Eigenleistungen wesentlich günstiger.“ Die Zahlen: 30.000 Euro Eigenmittel, 20.000 Euro städtische Vereinsförderungen, 7.8450 ELR-Mittel (Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum) sowie Spenden „im mittleren fünfstelligen Bereich“.

Die Ortschaft beteiligte sich an den Kosten für die Zufahrt. Durch Mieteinnahmen, Auftritte und Festerlöse wird der Kredit von 100.000 Euro mit der Zeit getilgt. Gut ist die Erinnerung, wie es mit dem vorherigen Eigentümer des Baugeunds sowie mit dem Nachbarn geklappt hat, sodass die Stadt über die Flurbereinigung zur Fläche am Ortseingang neben dem Feuerwehrdomizil kam. Zwischen Musikverein und Stadt besteht nun ein Erbpachtvertrag.

Dies führte auch ein begeisterter Bürgermeister Ralph Zimmermann an und sagte: „Ihr ward schnell, ich erlasse vor Neid, was ihr an Ehrenamt geleistet habt. Ihr könnt euch auf die Schultern klopfen. Es war OB Rosenberger und allen eine Ehre, dies zu begleiten.“ Nun könne die Kapelle im Neubau

die Musik „weiter verfeinern“ und als Dorfgemeinschaftshaus bringe der Bau die Menschen zusammen.

Dettling, der mit einem eindrücklich-prägnanten Rückblick aufwartete, witzelte, ob durch die Nachbarschaft zur Wehr vielleicht ein niedrigerer Beitrag für die Gebäudebrandversicherung möglich sei. „Wir haben es tatsächlich geschafft. Unsere Zukunft ist gesichert.“ Alles habe vor zweieinhalb Jahren mit Plan- und Finanzierungsüberlegungen begonnen. Nun sei das Gebäude fertig. Und das in der heutigen Zeit, wo Bauen enorm teuer und die Vereinsmüdigkeit groß sei. „Nicht so bei uns: Wir sind das Ganze unter dem Motto ‚Gemeinsam musizieren, gemeinsam an Projekt arbeiten und das generationenübergreifend‘ angegangen.“ So zeige der Verein, „was möglich ist, wenn man an einem Strang zieht, sich Ziele setzt und diese Hand in Hand angeht.“ Die Bauvoranfrage sei erstaunlich problemlos gelaufen. Am 3. Mai beschloss die Mitgliederversammlung einstimmig: Wir bauen! „Ohne ELR hätten wir das Gebäude nicht finanzieren können“, sagte Dettling. Die erste Probe im neuen Haus ist am 4. September und die Vermietung startet am 1. Januar.

Hans Dreher, Vorsitzender des Blasmusikkreisverbands gratu-

lierte: „Für einen guten und verantwortungsvollen Verein ist dieses Heim nicht nur Ort zur Ausübung des Hobbys und Traditionspflege, sondern eröffnet Perspektiven und Möglichkeiten, Gemeinschaft und Vereinsleben neu zu gestalten. Es ist nicht nur Schulungsort für den musikalischen Nachwuchs, sondern ein Ort der gelebten Gemeinschaft und der Erziehung zur Demokratie.“

Ein begeisterter Ortsvorsteher Alexander Steiger sagte: „Nun hat der Verein eine neue Heimat, die es ihm ermöglicht, den Vereinsaufgaben und der Pflege der Kameradschaft gerecht zu werden.“ Musik habe eine besondere Rolle „in unserer Gesellschaft“: Menschen zusammenzubringen, kulturelle Barrieren zu überwinden, bei „universeller Sprache, die jeder versteht“. Das Probelokal werde nicht nur ein Ort sein, an dem musiziert wird, sondern auch ein Zentrum der Begegnung, des Austauschs und der Kreativität. Hier werden Freundschaften geknüpft, entstehen neue Ideen und wird die Liebe zur Musik gepflegt und weitergegeben. „Das Gebäude ist ein Symbol für euren Zusammenhalt, eure Leidenschaft und des Zusammenwachsens. Möge dieses Haus immer ein Ort der Freude, der Musik und der Freundschaft sein.“

Vom alten Schulhaus zum neuen Probelokal

Hinter den Musikern liege eine Zeit mit fünf Umzügen in den vergangenen 50 Jahren für ihre Probenarbeit, sagte Matthias Dettling. Die Reise begann und ende-

te im alten Schulhaus. Der Gemeinderat beschloss nun den Schulhaus-Abriss. Und auf der Agenda des neuen Ortschaftsrats steht die Zukunftsplanung für

das Areal, wie Ortsvorsteher Steiger auf Anfrage der NECKAR-CHRONIK sagte. Es war am Samstag sein erster öffentlicher Auftritt nach der Wahl.

Kühle Räume bei großer Hitze

Energieagentur Nachbesserung der Dämmung und Hitzeschutz für Dachfenster: Tipps für kühle Räume im Sommer.

Horb. Im Sommer passiert es ziemlich schnell: Kaum klettern draußen die Temperaturen, macht sich dies auch in den eigenen vier Wänden bemerkbar. Besonders im Dachgeschoss kann es unerträglich heiß werden. Die Energieberatung der Verbraucherzentrale und die Energieagentur in Horb geben Tipps zur Vorsorge.

Dachgeschoss: Für den sommerlichen Wärmeschutz im Dachgeschoss ist zunächst wesentlich, dass die Dachkonstruktion wärmedämmend und luftdicht ist. Denn Dachziegel können sich im Sommer auf bis zu 80 Grad Celsius aufheizen. Häufig existieren hier jedoch Mängel, sogar bei Dachschrägen, die schon gedämmt sind. Typische Probleme: nicht abgedichtete Fugen oder undichte Rohr- und Kabeldurchführungen. Beides kann zu hohen Temperaturen im Dachgeschoss führen.

Auch die Auswahl des Dämmstoffs und die Dicke der Dämmschicht haben einen Einfluss auf die Temperatur im Inneren. Um im Sommer eine Überwärmung von Dachräumen zu verhindern, ist eine starke Dämmwirkung die wichtigste Eigenschaft des Dämmstoffs. Günstig ist außerdem ein flexibles Material, das sich an Unebenheiten gut anpasst. Dämmmaterialien mit hoher Wärmespeicherfähigkeit sorgen außerdem für eine langsamere Erwärmung der Innenräume.

Dachfenster: Bei Dachfenstern sind Vorrichtungen zum Hitzeschutz besonders wirksam, wenn diese von außen angebracht werden. Dazu gehören Rollläden oder Außenrollen, aber auch Dachfenstermarkisen. Wer Dachfenster austauscht oder neu einbaut, sollte solche Sonnenschutzvorrichtungen einplanen.

Von innen angebrachte Vorrichtungen können laut Energieagentur ebenfalls vor Überhitzung schützen. Der Schutz ist umso besser, je mehr die zum Fenster zeigende Seite das Sonnenlicht reflektiert. Die Wirksamkeit von Rollos, Plissees, Lamellen oder Faltdores ist jedoch geringer als bei außenliegendem Sonnenschutz, da nur ein Teil der in den Raum eingedringenen Wärme wieder nach draußen reflektiert wird.

Zugezogene Gardinen bieten zwar einen Sicht- und Lichtschutz, aber praktisch keinen Schutz vor Hitze.

Mehr Informationen gibt es im Internet auf der Seite www.verbraucherzentrale-energieberatung.de und direkt bei der Energieagentur in Horb unter der Telefonnummer (07451) 5 52 99 79. Die Energieberatung der Verbraucherzentrale wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. NC

Ein illuminiertes Schloss, italienische Genüsse und der Sommerzauber zum Ferienbeginn

Nordstetten. Der ASV Nordstetten lädt am Samstag, 3. August, ab 16 Uhr zur „Italienischen Nacht - La Dolce Vita“ auf den Schlossplatz mitten im Flecken. Es ist eine Wiederbelebung des sagenhaft zündenden und verbindenden Festes, das der Männergesangsverein „Sängerkranz“ von 2009 bis 2013 zu Beginn der Sommerferien in der besonderen Atmosphäre vor dem Nordstetter Schloss etabliert hatte.

Wie damals der Sängerkranz bietet der ASV den Gästen ein in italienischen Farben illuminiertes Schloss, italienische Hintergrundmusik und Pavillons – wo

bei die Sänger fast immer gutes Wetter hatten. In der Weinlaube werden italienische Weine ausprobiert; dazu kommt eine Limoncello- und Aperol-Bar. Zwei Foodtrucks bieten Pizza, Pasta und Salsiccia-Burger.

Der ASV-Vorsitzende Matthias Schäuble sagt mit einem Augenzwinkern: „Die Gäste sollen italienisches Flair in Nordstetten erfahren. Und wir hoffen, dass die fehlende Rote verziehen wird.“ Vielleicht ergebe sich spontan die Möglichkeit, dass sangesfreudige Menschen einen Beitrag leisten oder Lieder anstimmen.

Schäuble: „Die Idee war bei uns da, das Thema aufzugreifen, weil das Fest immer gut ankam und der Sängerkranz es super organisiert und durchgeführt hat.“ Der ASV hatte die Idee, mal nicht am Vereinsareal am Ortsrand, sondern im Dorfinnen eine Veranstaltung zu machen.

Natürlich haben die ASV-Spieler Benjamin Blum und Patrick Jährling die Sänger gefragt, ehe sie deren Idee aufgriffen. Der „Sängerkranz“ freut sich sehr über das Revival ihres Fests, sagt Vorsitzender Klaus Bok der NECKAR-CHRONIK. Immer am ersten Ferienwochenende sei die

Italienische Nacht über die Ortsgrenzen hinaus erfolgreich gewesen und habe viele Daheimgebliebene angelockt. Zuletzt sei es altersbedingt schwierig geworden, das Stelldichein weiter zu stemmen, so Bok. Die Sänger hatten nicht nur für Flair, Speis und Trank gesorgt, sondern auch einmal eine Ausstellung italienischer Autos organisiert, einen DJ verpflichtet und den Wirt des damals in Nordstetten ansässigen Italieners als Pizzabäcker engagiert.

Die Italienische Nacht war aus der Schlosshofhockete hervorgegangen, unter dem Motto

„Prosit, Herr Nachbar“ 25 Jahre lang erfolgreich war. „Dann lief es nicht mehr so“, umschreibt es Bok. Und weil man vom Festangebot eingangs der Ferienzeit überzeugt war, erfand man sich, findig wie die Sängerkreisfreundschaft nun mal ist, neu: Für die Nordstetter, die ihre „vielleicht neuen Nachbarn“ für ein Schwätzle mitbringen und die Mitbürger aus den Nachbarorten.

Nun sagt Bok: „Ich wünsche, dass der ASV mit der Italienischen Nacht den gleichen Erfolg erzielt.“ Dass das Fest wie damals zündet. Gabriele Weber

Stammtisch Fragen zu Tablet, PC und Handy

Horb. Zum PC-Stammtisch lädt die Arbeiterwohlfahrt (Awo) Horb am Mittwoch, 31. Juli, ein. Von 14 bis 16 Uhr treffen sich Interessierte bei in den Awo-Räumen in der Neckarstraße 51 zum Informationsaustausch. Hier werden Schwierigkeiten, die zu Hause aufgetreten sind – ob an PC, Internet oder Handy – besprochen. Durch die verschiedenen Teilnehmer mit unterschiedlichen Erfahrungen werden fast immer Lösungen gefunden.